



Humanitäre Hilfe in Kamerun

Wie wir unterstützen

Seit Herbst 2016 eskaliert eine Auseinandersetzung zwischen der kamerunischen Zentralregierung und der anglophonen Bevölkerung im Westen des Landes. 2,3 Millionen Menschen sind auf Hilfe angewiesen. Die kamerunischen Kirchen und lokale NGOs haben grosses Potential zur Eindämmung des Konflikts und zur Unterstützung der notleidenden Menschen, da sie in der Bevölkerung verankert und akzeptiert sind. Das Nothilfe- und Wiederaufbauprojekt von Mission 21 arbeitet mit ihnen in einem nachhaltigen humanitären Hilfsprogramm unter der Gesamtkoordination der UN-OCHA. Elemente aus den Bereichen Bildung und Gesundheit sind ebenfalls wichtige Teil der Humanitären Hilfe: Ausbildungsangebote, Gesundheitsversorgung für Kinder von Binnenflüchtlingen sowie Traumaheilung als ein zentraler Bestandteil der mentalen Gesundheit.

Hintergrundinformationen

Der Hintergrund des Konflikts liegt im Kolonialzeitalter. Kamerun setzt sich aus einem grösseren frankophonen und einem kleineren anglophonen Gebiet zusammen. Ein föderales System wurde 1972 zugunsten eines zentralisierten Systems abgeschafft. Seitdem fühlt sich die anglophone Minderheit marginalisiert und benachteiligt. 2016 eskalierte der Konflikt anlässlich eines Streiks der Lehrpersonen und der Justiz. Die Zentralregierung reagierte mit Härte auf Forderungen nach mehr Gleichberechtigung. Unterdessen fordern separatistische Gruppen einen unabhängigen anglophonen Staat «Ambazonia», was von der Zentralregierung bekämpft wird. Nach offiziellen Angaben der UNO von 2024 sind über 658'000 Menschen auf der Flucht in Wäldern, in die Provinzhauptstädte oder ins frankophone Kamerun. Rund 489'000 Menschen kehrten in ihre oft völlig zerstörte Heimat zurück. Mindestens weitere 60'000 Menschen sind nach Nigeria geflohen, andere harren im Konfliktgebiet aus.

Die Kirchen haben in der Bearbeitung des Konflikts eine zentrale Rolle: Sie treten für die entrechtete anglophone Bevölkerung ein, arbeiten für den Frieden und sind treibende Kräfte in der humanitären Hilfe. Die unmittelbare Nothilfe wird immer mehr durch Rehabilitationsmassnahmen wie Trauma-Heilung und Trainingsmassnahmen ergänzt und ersetzt. Die Folgen des Konflikts werden noch lange zu spüren bleiben.

Projektziele

Durch die andauernde Krise in den anglophonen Regionen verlagert sich der

Kamerun

28,6 Mio Einwohner*innen

658'000 Menschen sind wegen des aktuellen Konflikts auf der Flucht

489'000 versuchen in ihre Heimat zurückzukehren

Projektbudget 2026 aktuell

CHF 321'000

Dossier zur Krise in Kamerun

Dossier (PDF)

Danke für Ihre Spende

Unterstützen Sie dieses Projekt für Gendergerechtigkeit, Humanitäre Hilfe in Kamerun.
Herzlichen Dank!
Spenden:
IBAN CH58 0900 0000 4072 6233 2

Mission 21
Missionsstrasse 21
Postfach 270
CH-4009 Basel

Projektdienst
Tel.: +41 61 260 23 37
projektdienst@mission-21.org
www.mission-21.org

Schwerpunkt der humanitären Hilfe von überlebenswichtiger Nothilfe in Form von Nahrungsmittelhilfe, medizinischer Betreuung sowie der Ausgabe von Zelten, Decken, Hygieneartikeln etc. hin zu Aktivitäten, die Binnenvertriebenen wieder eine Lebensperspektive eröffnen. Unmittelbare Hilfe ist weiterhin nötig, wird aber mehr und mehr durch Trainings- und Ausbildungsmassnahmen ergänzt, um den Menschen wieder eine Lebensgrundlage zu geben. Das Thema Traumaheilung wird immer wichtiger. Viele Betroffene sind durch das Erlebte schwer traumatisiert und brauchen psychosoziale Unterstützung, um wieder Fuss fassen zu können.

Partner
PCC, Presbyterianische Kirche in Kamerun

Zielgruppe
Die unmittelbare humanitäre Hilfe des Nothilfe- und Wiederaufbauprogramms von Mission 21 versorgt Menschen in Notsituationen mit Essen, Hygieneartikeln und medizinischer Hilfe. Ausbildungen geben Menschen die Möglichkeit, ihren Lebensunterhalt zu verdienen und ihre Würde zurückzugewinnen. Drei Traumazentren versorgen schwer traumatisierte Menschen im Bereich mentaler Gesundheit und zielt insbesondere auf Frauen und Kinder, die vertrieben wurden und vom laufenden Konflikt am meisten betroffen sind.

Aktivitäten
- Abgabe von Nahrungsmitteln und sauberem Wasser an Vertriebene
- Medizinische Hilfe
- Versorgung mit «non food items» (z.B. Decken, Zelte, Hygieneartikel)
- Aus- und Weiterbildung für Menschen ohne Arbeit. Vertriebene und auch junge Leute, die in den Ortschaften geblieben sind, können zum Beispiel IT-Ausbildungen oder Buchhaltungskurse absolvieren. Einkommensschaffende Massnahmen in der Landwirtschaft und anderen Bereichen helfen den Menschen ihre Lebenssituation zu verbessern.
- Traumaheilung und psychosoziale Unterstützung der oft schwer traumatisierten Binnenflüchtlinge wird immer wichtiger und ist entscheidend, um nachhaltige Hilfe anbieten zu können. Unterdessen gibt es drei Beratungszentren, die von Mission 21 betrieben werden.
- Drei Traumazentren bieten aufgrund des Konflikts Therapien für schwer traumatisierte Menschen an.

Geographischer Fokus
Auf der Basis einer aktuellen Erhebung der Vereinten Nationen engagiert sich Mission 21 in Kameruns Nordwest- und Südwestregion. Je nach der weiteren Entwicklung des Konflikts und der humanitären Situation kann sich der Fokus des Hilfsprogramms im Laufe der Zeit verschieben.

Projektfortschritt
Vertreibungen betrafen in Kamerun auch 2025 zahlreiche Menschen. Die humanitäre Hilfe von Mission 21 richtete sich an die dringenden Bedürfnisse von Vertriebenen und besonders schutzbedürftigen Gemeinschaften in den Bereichen Lebensunterhalt, Bildung und Schutz.

2025 wurden fast 8’000 Vertriebene mit Nahrungsmitteln und anderen Hilfsgütern unterstützt. 1’125 Frauen und Mädchen erhielten Hygiene-Sets, für 250 Schulkinder wurden Toiletten gebaut und 40 Haushalte wurden für die Risiken von Überschwemmungen sensibilisiert und darüber, dass die schlechte Abfallentsorgung ein mitverantwortlicher Faktor ist.

Insgesamt 1’023 intern vertriebene Kinder wurden mit Schulstartpaketen ausgestattet und 104 Schüler erhielten Unterrichtsmaterialien. Dadurch wurde für sie der Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung verbessert. Mit der Initiative „LiveSafe, PlaySafe“ erwarben zudem 245 Kinder und Jugendliche durch Sport wichtige Lebenskompetenzen.

669 Trauma-Überlebende erhielten psychosoziale Unterstützung, um die Bewältigung ihrer Traumata und die Wiedereingliederung in ihre Familien zu fördern. Massnahmen zur Sicherung des Lebensunterhalts mittels beruflicher, landwirtschaftlicher und unternehmerischer Schulungen konnten bei 60 bis 80 Prozent der Teilnehmenden deren Haushalteinkommen erhöhen.

Dieses Projekt wurde von der DEZA mitfinanziert

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA